

# ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Georg Breidenstein, Michael Meier

Interner Titel: Tutorenstunde

Methodische Ausrichtung: Ethnographie

Quelle: Breidenstein, G. & Meier, M. (2004). "Streber" - Zum Verhältnis von Peer Kultur und Schulerfolg. Pädagogische Rundschau, 58 (5), S. 549-563.



Mit freundlicher Genehmigung des Peter Lang Verlages

<http://www.peterlang.com/index.cfm?event=cmp.ccc.seitenstruktur.detailseiten&seite=ntyp=produkt&pk=52404&cid=58&concordeid=88573>

## **Nutzungsbedingungen:**

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

---

## Protokoll

In einer dritten Szene geht es um den Versuch einer Lehrerin, die Streber-Thematik pädagogisch zu bearbeiten. Das vorliegende Material ist das Gedächtnisprotokoll einer Tutorenstunde in der zweiten von uns beobachteten Schulklasse an einer reformorientierten Gesamtschule. Diese Klasse wird von den Lehrern als potentiell leistungsstark, aber besonders undiszipliniert charakterisiert.

Die Lehrerin Frau Schütte sagt im letzten Drittel der Tutorenstunde, sie habe da noch ein Problem: In der letzten Bio-Stunde sei das Wort „Streber“ gefallen; den Begriff wolle sie jetzt mal zur Diskussion stellen. Frau Schütte stellt die Frage in den Raum: „Was verbindet ihr mit ‚Streber‘?“

Ein Streber sei einer, der viel für die Schule tue, der viel lerne, lauten die ersten Antworten.

Frau Schütte greift das gleich auf und wendet ein, dann müsse ja Karsten ganz oben auf dem „Streberstuhl“ sitzen (was ist das oder hab ich mich verhöhrt?). Sie wisse genau, dass Karsten nicht einschlafen könne, bevor er nicht wisse, dass er gut auf

die Schule am nächsten Tag vorbereitet sei. Karsten grinst etwas verlegen, scheint mir aber nicht böse über das 'Outing'. Gisela stöhnt spontan auf „Oh Gott!“ Einige lachen und Frau Schütte wendet sich gleich ihr zu, sie müsse mal nicht so laut sein, sie lerne doch auch für die Schule. (Gisela ist eine sehr gute Schülerin.) Gisela ergreift das Wort, sie richtet sich im Sitzen auf und sagt, sie müsse das klarstellen: Sie sei zwar ganz gut, aber sie würde nicht zuhause für die Schule lernen. Sie verleiht ihren Worten Nachdruck mit einer ausladenden Gestik. Einige lachen - mir scheint mit Sympathie für Gisela - doch auch etwas ungläubig. „Tonne“, der neben Frau Schütte sitzt, nimmt Gisela in Schutz: Er selber z.B. würde nicht lernen, aber deshalb könne er's eben auch nicht. Wenn er lernen würde ... fährt Tonne grinsend fort, würde er's auch nicht können. Frau Schütte schaut ihn etwas säuerlich von der Seite an.

Es kommen weitere Definitionsversuche zum „Streber“. Einer, der so viel lerne, dass er nachmittags keine Zeit mehr habe. Dass er seine Freunde vernachlässige. Und das sei z.B. bei Karsten nicht der Fall, der habe nachmittags immer Zeit, berichtet ein Mädchen, was auch prompt ein „ui ui ui“ auslöst.

Nach einer Weile resümiert die Lehrerin: „Wenn ich mal zusammenfassen sollte, was ihr jetzt so gesagt habt, dann läuft das darauf hinaus, dass man ja nichts für die Schule tun soll!“ Um diese Haltung zu problematisieren wird sie ironisch: Man müsse ja auch keinen brauchbaren Schulabschluss machen, es interessiere sich heutzutage ja auch keiner dafür, ob man eine Ausbildung und einen Arbeitsplatz bekomme, die Eltern würden ja gerne immer weiter für ihre Kinder bezahlen... Im Übrigen, argumentiert Frau Schütte, seien die Noten in der Klasse so schlecht, dass gar keine Streber dabei sein könnten. (Georg Breidenstein)

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Breidenstein, G./Meier, M.: Tutorienstunde

In: [http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//breidenstein_meier_tutor_1_ofas.pdf)

[content/plugins/old/lbg\\_chameleon\\_videoplayer/lbg\\_vp2/videos//breidenstein\\_meier\\_tutor\\_1\\_ofas.pdf,](http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//breidenstein_meier_tutor_1_ofas.pdf)  
01.11.2011